



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,  
Joachim Herrmann,

anlässlich des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011  
und der Übergabe von 38 Mannschaftstransportwagen  
sowie von 7 Gerätewagen Strahlenschutz

am 1. Oktober 2011 in München

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede!

Einleitende  
Worte, Anlass

Ich **freue mich** sehr, dass ich heute

- **insgesamt 38 Mannschaftstransportwagen** an den Arbeiter-Samariter-Bund, das Bayerische Rote Kreuz, die Johanniter-Unfall-Hilfe und den Malteser Hilfsdienst sowie
- **7 Gerätewagen Strahlenschutz** an die Feuerwehren **übergeben** kann.

Die **vielen Vertreter** der **Hilfsorganisationen** und der **Feuerwehren**, die hierher zum **Odeonsplatz gekommen** sind, **unterstreichen** einmal mehr den **Leitsatz**, der für unser bewährtes bayerisches Hilfeleistungssystem gilt:

**„Gemeinsam sind wir stark!“**

Wirksamer  
Schutz der  
Bevölkerung

Meine Damen und Herren, der **Schutz unserer Bevölkerung** hat für mich **oberste Priorität**. Denn **Sicherheit** ist ein **hohes Gut** und nichts Selbstverständliches. Das führen uns schon die **Bilder** der Nachrichtensender **aus aller Welt** täglich drastisch vor Augen.

Wir müssen uns deshalb **anstrengen**, um den hohen bayerischen **Sicherheitsstandard** weiter zu halten und **zusätzlich auszubauen**.

**Was wir dafür brauchen**, sind insbesondere

- angemessene staatliche **Rahmenbedingungen**,
- **effiziente Organisationen** in der Gefahrenabwehr und
- hoch **motivierte Einsatzkräfte**.

Die **Herausforderungen** sind **groß**: **Naturkatastrophen** werden infolge des **Klimawandels** und der damit einhergehenden Wetterextreme **zunehmen**. Wir müssen uns gegen **Epidemien** wappnen. Und wir müssen uns auf **Terroranschläge** einstellen, denn die Gefahr ist weiterhin akut.

Finanzielle Anstrengungen des Freistaats      Der **Freistaat Bayern** unternimmt große **Anstrengungen für die Sicherheit** unserer Bürger. Wir haben **für 10 Jahre** –

beginnend mit dem Doppelhaushalt 2009/2010 – ein **bayerisches Investitions- und Beschaffungsprogramm** mit einem Volumen von **40 Millionen Euro** aufgelegt. Damit finanzieren wir unter anderem **über 350 Einsatzfahrzeuge** und wichtige **Ausstattungsgegenstände** für Feuerwehren und Hilfsorganisationen.

Diese **Investitionen sind Teil unserer Strategie gegen Bedrohungslagen**. Sie stärken gezielt unser gesamtes bayerisches Gefahrenabwehrsystem.

Denn eines ist gewiss: Die **erforderliche hohe Motivation** von **Einsatzkräften** erhält man nur, wenn man ihnen eine qualitativ **hochwertige Ausrüstung** für die vielfältigen Aufgaben **zur Verfügung stellt**.

Neue Transport- und Gerätewagen

So haben wir aus unserem Investitionsprogramm beispielsweise schon **2009 und 2010 mit jeweils über 2 Millionen Euro** spezielle **Krankentransportwagen** für

unsere Hilfsorganisationen beschafft. Sie garantieren bei einem Massenanfall von Verletzten effiziente Hilfe und schnellen Abtransport.

**Heute** kommt, wie Sie sehen, noch eine **stattliche Zahl neuer Einsatzfahrzeuge** für die Hilfsorganisationen und Feuerwehren **hinzu**.

Die **Mannschaftstransportwagen** für die **Schnelleinsatzgruppen** der Hilfsorganisationen im Betreuungsbereich sollen im Bedarfsfall **schnellstmöglich Personal zur Einsatzstelle bringen**. Sie verfügen über die erforderliche **Kommunikationsausstattung**. Und sie führen einen **Notfallrucksack** sowie weitere technische Ausrüstungsgegenstände mit sich.

Die **Gerätewagen Strahlenschutz** für die **Feuerwehren** sind mit ihrer umfangreichen **Mess- und Schutzausstattung bei Unfällen mit ionisierender Strahlung** äußerst wertvoll. Sie nehmen wichtige Aufgaben

der Dekontamination sowie des Messhilfsdienstes und der Probenahme wahr.

Allein **diese Beschaffungsmaßnahme** des Freistaates hat ein Volumen von insgesamt **2,9 Millionen Euro**. Sie ist damit die **größte bayerische Einzelinvestition der letzten Jahrzehnte** im Katastrophenschutz.

„Feuerweh-  
führerschein“

Meine Damen und Herren, die schönsten neuen Fahrzeuge nutzen nichts, wenn es nicht **genügend Fahrerinnen und Fahrer** für sie gibt. Deshalb freut es mich besonders, dass wir in Sachen „**Feuerwehführerschein**“ einen großen **Erfolg verbuchen** konnten. Wir sind mit der **Erweiterung auf Einsatzfahrzeuge** und Gespanne **bis 7,5 Tonnen** nach mehreren Bundesratsinitiativen und jahrelangem hartnäckigem Kampf endlich am Ziel: Unsere von Ehrenamtlichkeit geprägten **Organisationen** der Gefahrenabwehr können **seit dem 1. September selbst die Ausbildung und Prüfung durchführen**.

Dabei ist es möglich, die **Bewerber unmittelbar auf den Fahrzeugen** ihrer jeweiligen **Organisation auszubilden**; einer aufwändigen technischen Umrüstung der Fahrzeuge – etwa mit Doppelbedienungseinrichtung wie bei einem Fahrschulfahrzeug – bedarf es nicht. Wir legen die **Ausbildung in die bewährten Hände** unserer Feuerwehren und Hilfsorganisationen. Denn unsere Einsatzkräfte beweisen in ihren täglichen Einsätzen, dass sie ihrer hohen Verantwortung in jeder Hinsicht gerecht werden.

Schon den „**kleinen Feuerwehrführerschein**“ für Fahrzeuge bis 4,75 Tonnen haben wir im ersten Jahr nach seiner Einführung rund **500 Mal erteilt**. Deshalb bin ich mir sicher, dass der „**große Feuerwehrführerschein**“ für Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen in der Praxis eine **noch größere Rolle** spielen wird. Er wird erheblich dazu beitragen, die Einsatzfähigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehren und Hilfsorganisationen zu erhalten.

Deshalb nochmals ein **herzliches Dankeschön** an die Verantwortlichen unserer Organisationen für die **hervorragende Zusammenarbeit** bei der **landesrechtlichen Umsetzung des „Feuerwehrlführerscheins“!**

Föderalismus  
im Katastro-  
phenschutz

Meine Damen und Herren, ich bin leidenschaftlicher Verfechter des **Föderalismus im Katastrophenschutz!** Eigene **Einheiten der EU lehne** ich strikt **ab**. Das europäische Zusammenwirken im Katastrophenschutz muss auf unseren bewährten föderalen Strukturen aufbauen. Ich nenne hier nur als Schlagworte **Prävention, Subsidiarität und Solidarität**.

Deshalb **begrüße** ich es, dass die **EU-Kommission** inzwischen grundsätzlich die **Zuständigkeit** der **nationalen Regierungen** für die Katastrophenvorsorge und Katastrophenabwehr **anerkennt**. Sie hat angekündigt, Ende dieses Jahres **Gesetzgebungsvorschläge** zum europäischen Katastrophenschutz vorzulegen.

Wir werden jedenfalls sehr sorgfältig darauf achten, dass sich der **Katastrophenschutz auch in Zukunft** in den **bewährten Bahnen bewegt** und die Interessen der Länder, der bayerischen Feuerwehren und der Hilfsorganisationen gewahrt bleiben.

Treffen mit  
Kommissarin  
Georgieva

Bereits **Ende November** wird die zuständige EU-Kommissarin **Kristalina Georgieva** auf **meine Einladung** zu einer Veranstaltung mit **Podiumsdiskussion** nach **München** kommen. Auch bei dieser Gelegenheit werde ich darlegen, dass sich der deutsche und speziell der **bayerische Weg im Katastrophenschutz bewährt** hat.

Hohe  
Ehrenamts-  
quote

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
**Bayern** verfügt in der **nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr** über mehr als **470.000 Einsatzkräfte**. Von diesen 470.000 Bürgerinnen und Bürgern sind rund **450.000 ehrenamtlich tätig**. Kein anderes Land

der Bundesrepublik kann eine ähnlich hohe Ehrenamtsquote vorweisen. Kein anderes Land kann diese integrative Kraft für die Gesellschaft erreichen. **Das gehört zur Identität** und zum Zusammengehörigkeitsgefühl **in Bayern**.

Die **Kraft unseres Hilfeleistungssystems** beruht vor allem auf dem **vorbildlichen Engagement** vieler Menschen **im Ehrenamt**. **Dies zu erhalten** und möglichst auszubauen, sehe ich als eine unserer **wichtigsten Aufgaben** an. Dafür werde ich mich persönlich auch in Zukunft mit aller Kraft einsetzen.

Europäisches  
Jahr der  
Freiwilligen-  
tätigkeit

„**Freiwillig. Etwas bewegen!**“ – unter diesem Motto findet heuer das **Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit** statt. **Ziel** ist unter anderem, die Menschen und die gesamte Gesellschaft für den Wert und die Bedeutung von freiwilligem Engagement als Ausdruck einer aktiven Bürgerbeteiligung zu **sensibilisieren**.

Ich **begrüße** diese **europaweite Initiative ausdrücklich**. In Bayern haben wir zwar gegenwärtig keine größeren Nachwuchsprobleme. Insbesondere der **demographische** und der **gesellschaftliche Wandel** werden auf absehbare Zeit aber dazu führen, dass die **Nachwuchsgewinnung immer schwieriger** wird.

Wir werden uns deshalb **anstrengen** müssen, um die ehrenamtliche Tätigkeit zu erhalten.

So **müssen wir**

- das immer größere **Potential älterer Menschen nutzen**,
- junge, leistungsstarke Kräfte gezielt ansprechen sowie
- den **Frauenanteil** und den Anteil von Mitbürgerinnen und **Mitbürgern mit Migrationshintergrund** weiter erhöhen.

Bedeutung des Ehrenamts,  
Dank

Die **Ehrenamtlichen sind die „Unbezahlbaren“ unserer Gesellschaft**. Ehrenamtliches Engagement ist für mich **Wertschöpfung zugunsten des Gemein-**

**wohls.** Wer sich ehrenamtlich engagiert, der kümmert sich, der ist ein Aktivist im besten Sinne. Den **Wert des Ehrenamts** für den **Zusammenhalt** unserer Gesellschaft kann man deshalb **nicht hoch genug einschätzen.**

Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
liebe Helferinnen und Helfer,

**wir brauchen Sie!** Für Ihr **ehrenamtliches Engagement**, bei dem Sie nicht nur Ihre Freizeit opfern, sondern in besonderen Situationen Ihre eigene Gesundheit und Ihr **eigenes Leben aufs Spiel setzen, danke ich Ihnen** von ganzem Herzen. Was Sie tagein, tagaus für das Gemeinwohl leisten, verdient höchste **Anerkennung.**

Meine Damen und Herren,

Deutschland-  
besuch Papst  
Benedikt XVI.

**Papst Benedikt XVI.** hat bei seinem Staatsbesuch in Deutschland eine zunehmende **Gleichgültigkeit** gegenüber der **Gesellschaft und der Religion beklagt.** Zu Recht hat er darauf hingewiesen, dass

die **Hinwendung** zur Religion und **zum Mitmenschen entscheidend** für ein **gelingendes Miteinander** ist.

Ich bin deshalb **dankbar**, dass wir – einer guten Tradition entsprechend – auch bei dieser Veranstaltung wieder ein **symbolisches Zeichen in diese Richtung setzen** können und Sie, lieber **Herr Pfarrer Gerbl**, und Sie, lieber **Herr Pfarrer Frieß**, die **Fahrzeugweihe** vornehmen.

Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
liebe Helferinnen und Helfer,

Dank,  
Ausblick,  
Wünsche,  
Schlussworte

ich **freue** mich sehr, dass ich Ihnen heute die **Mannschaftstransportwagen** und die **Gerätewagen Strahlenschutz übergeben** kann.

Die Mitglieder des **BRK-Kreisverbandes München** haben die **Aufstellung** der **Fahrzeuge** hier mitorganisiert. Dafür vielen **Dank**.

Ihnen allen, meine Damen und Herren,  
herzlichen **Dank für die gute, konstruktive Zusammenarbeit** in unserem „**Hilfeleistungssystem Bayern**“! Auf dieses effektive und erfolgreiche Gefahrenabwehrsystem können wir wirklich stolz sein.

**Ich schätze** Ihre vorbildliche **Einsatzbereitschaft** und Ihre großartigen **Leistungen sehr**.

Und ich **wünsche** Ihnen, dass Sie von allen Einsätzen stets gesund und **wohlbehalten nach Hause zurückkehren!**